

Jahresberichte 2019 und 2020 des Präsidenten

Von der Mitgliederversammlung noch nicht verabschiedete ...

Jahresberichte 2019 und 2020 des Präsidenten

Bericht mit Schwerpunkt 2019

Auch dieses Jahr war geprägt von vielfältigen Aktivitäten, die unser Verband für die Anliegen und Bedürfnisse der Mitarbeitenden verfolgte. Vieles resultiert nicht in direkt sichtbaren Veränderungen, trägt aber wesentlich dazu bei, einerseits attraktivere Rahmenbedingungen zu schaffen und andererseits zu verbesserten Arbeitsverhältnissen beizutragen.

Juristische Beratung und Unterstützung

Beinahe wöchentlich engagiert sich die juristische Beraterin mit Anliegen einzelner Mitglieder. Da sie zu Stillschweigen verpflichtet ist, können hier keine weiteren Auskünfte gegeben werden.

Neue gesetzliche Rahmenbedingungen (nPVF und HSKG)

Ein Schwerpunkt war die neue Personalverordnung (nPVF) und die damit in Zusammenhang stehende Revision des Fachhochschulgesetzes (HSKG). In dieser Sache wurden verschiedene Gespräche mit Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik geführt. Der Präsident und die Vizepräsidentin konnten erfreulicherweise bei der KBIK (Kommission für Bildung und Kultur), der zuständigen kantonsrätlichen Kommission, in einer Anhörung ihre Position zum Fachhochschulgesetz und die damit verbundenen Anliegen darlegen. Dank wertvoller Kontakte zu wichtigen Politikerinnen und Politikern konnte der Verband die Debatte rund um das neue Fachhochschulgesetz und damit die nPVF mitprägen. Das Resultat ist aber nicht so, dass wir sagen können, unsere Anliegen seien im Fachhochschulgesetz auf weiten Strecken aufgenommen worden, aber wir konnten doch einzelne Problempunkte abwenden. Allgemein wehte uns in der KBIK ein rauher Wind entgegen. Eingeladen war ebenso ein Vertreter der Hochschulrektoren. Dieser setzte sich unter anderem dafür ein, auf Gesetzesebene möglichst wenig zu regeln, um den Spielraum innerhalb der einzelnen Schulen grösser zu halten. Obwohl es in dieser Debatte vorerst nur um das Fachhochschulgesetz ging, wurden bereits wichtige Spuren für die nPVF gelegt. Eine Kantonsrätin hat dem Vorstand nach der Debatte über das Gesetz im Kantonsrat mitgeteilt, dass für die nPVF wichtige Punkte unseres Verbands eingebracht werden konnten. Also in dieser Hinsicht haben wir, so

wurde uns weiter erklärt, Beachtliches erreicht. Da die definitive Version der nPVF Ende Berichtsjahr immer noch nicht öffentlich ist und auch dem Verband nicht vorliegt, kann der Erfolg aller Verhandlungen noch nicht abschliessend abgeschätzt werden.

Ausblick: Die politische Debatte in Bezug auf das Hochschulgesetz und die nPVF ist abgeschlossen. Nun geht es um die konkrete Ausgestaltung der vorgegebenen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Institutionen. Wenn es nun um die Beschlüsse der Schulleitungen geht, die nun die nPVF für ihre Schulen umsetzen, dann sind vermehrt die Hochschulversammlungen gefragt. Diese, sowie auch der Fachhochschulrat, verfügen schon heute den vorläufigen Entwurf der nPVF – nicht so der Verband. Der Verband agiert also künftig in unterstützender Art, indem er mit den Hochschulversammlungen im regelmässigen Gespräch bleibt. Der Verband pflegt die Zusammenarbeit mit den Hochschulversammlungen, indem er als 'Gast' bei der 'Konferenz der Präsidien' (HSV-Präsidien und Vertretungen der Mitarbeitenden im Fachhochschulrat – und eben als Gast der fh-zh) eingeladen ist.

Zusammenarbeit Dachverband fh-ch

Das Jahr 2019 war weiter geprägt von Spannungen mit dem Dachverband fh-ch. Seit Jahren ist der fh-zh mit dem Dachverband nicht glücklich. Das Anliegen des fh-zh ist, die Sektionen zu stärken und die Ressourcen entsprechend zugunsten dieser umzuverteilen. Damit verbunden war das Bestreben, die Mitgliederbeiträge gezielter für die Bedürfnisse der Basis einzusetzen. Ein aufwändiger Versuch des Präsidenten des fh-zh in diese Richtung scheiterte. Ende 2019 zeigte sich die Situation so, dass am Beschluss der ausserordentlichen Mitgliederversammlung des fh-zh vom Februar 2019 auch Ende Jahr festgehalten wurde.

Weitere Zusammenarbeit kantonale Personalverbände

2019 war auch ein Jahr der guten Zusammenarbeit des fh-zh mit anderen Partnerorganisationen. Besonders hervorzuheben ist die gute und gewinnbringende Beziehung zur Vereinigung der Personalverbände des Kantons Zürich (VPV). Wir treffen uns mit dem VPV in regelmässigen Abständen und jährlich gibt es einen Austausch mit dem Finanzdirektor des Kantons Zürich. Die zusätzliche fünfte Ferienwoche für Mitarbeitende, die bis anhin lediglich vier Wochen Ferien pro Jahr hatten, ist in dieser Hinsicht positiv hervorzuheben. Gemeinsam haben wir hier viel erreicht. Ebenfalls erfreulich war der längst fällige Teuerungsausgleich, der nach Jahren erstmals wieder teilweise berücksichtigt werden konnte. Auch sehr positiv zeigte sich, wie oben bereits erwähnt, die Zusammenarbeit mit den Mitwirkungsgremien der drei Hochschulen an den gemeinsamen Sitzungen der Präsidien.

Kommunikation, Medienauftritt und Mitgliederverwaltung

Der Präsident hat die Homepage weiterhin gepflegt und zudem auf Wunsch einiger Mitglieder eine Facebook-Seite aufgebaut. Zusätzlich hat der Vorstand die Mitglieder mit Newsletter informiert. Die Newsletter werden nicht regelmässig geschaltet, sondern nur dann, wenn wir es als sinnvoll erachten. Nicht zu unterschätzen ist die ganze Mitgliederverwaltung, die meines Erachtens tadellos von einem Vorstandsmitglied geführt wird. Vielen Dank auch dafür!

Im März 2019 hat die Mitgliederversammlung beschlossen, dass drei Teilprojekte des fh-zh verfolgt werden sollen. Im Laufe der Arbeitszeit dieser Projektgruppen wurde mehr und mehr klar, diese drei Teilprojekte zusammenzufassen und eine Veranstaltungsreihe zu 'agilen Organisationen unter Berücksichtigung von Mitwirkung' zu lancieren. Die Projektgruppe hat die Arbeit sehr schwungvoll angepackt. Die drei

Hochschulversammlungen für eine Zusammenarbeit zu gewinnen war auf gutem Wege, aber letztlich wurde(n) die Projekte bzw. das Projekt durch Corona vorläufig sistiert.

Eine zentrale Aufgabe eines Verbandes ist das Lobbying. Dabei geht es darum, Kontakte aufzubauen und über eine gute Argumentation Einfluss zu nehmen zugunsten der Mitarbeitenden der Fachhochschulen. Davon im Detail zu berichten wäre unklug. Dafür bittet der Präsident und der Vorstand um Vertrauen. Ohne die Verbandarbeit voriger Jahre zu kritisieren, stand seit Amtsübernahme des derzeitigen Präsidenten hier einige Arbeit an, die über längere Zeit aufgebaut werden muss. Diese Aufgabe ist nie abgeschlossen, da die Player in der Politik wie auch in den Schulen selbst wechseln. Eine Frage der Zukunft des Verbandes wird sein, diese Kontakte im Verband als Organisation zu verankern.

Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit

Ein Verband ist angewiesen auf ein weites Netzwerk, um die Anliegen der Mitglieder auf möglichst vielfältigen Kanälen zu platzieren. Dafür sind Mitarbeitende der Fachhochschulen gefragt, die sich im Verband für die Qualität der Fachhochschulen, die mit einer guten Arbeitssituation der Mitarbeitenden in Zusammenhang stehen, engagieren möchten. Zudem ist der Verband grundsätzlich auf Mitglieder angewiesen und bittet alle Mitglieder, Kolleginnen und Kollegen für eine Mitgliedschaft zu überzeugen.

Der Präsident dankt dem ganzen Vorstand herzlich für die unschätzbare Unterstützung – nur so ist eine Verbandsarbeit neben dem Lohnerwerb eines Dozierenden überhaupt möglich. Im Namen des Vorstandes dankt der Präsident ebenso den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Bericht mit Schwerpunkt 2020

Dieser Bericht kann sehr kurzgehalten werden, da schon oben Geschäfte thematisiert wurden, die sinnvollerweise in der Zeitspanne von zwei Verbandsjahren behandelt wurden. Schon ab Anfang Jahr war Corona das zentrale Thema, was die Verbandsarbeit in den Hintergrund rücken liess. Wir beschlossen, die Mitgliederversammlung vom März in den Spätherbst zu verschieben und als dann die zweite Welle der Pandemie die Schweiz einholte, beschlossen wir, die Mitgliederversammlung 2019 und diejenige von 2020 zusammenzunehmen – auch um die Mitglieder in dieser belastenden Zeit nicht unnötig zu beanspruchen.

Das Lobbying wurde weiterhin gepflegt, die Facebook-Seite weiter ausgebaut – dafür aber ruhte der Konflikt mit dem Dachverband und auch die Projekte des fh-zh. So konnte z.B. die Veranstaltungsreihe nicht weitergeführt werden, weil wir diese in keiner Distanz-Veranstaltungen organisieren wollten.

Der Vorstand hat sich mehrfach an Sitzungen auf Distanz getroffen und ausgetauscht. In der Problematik der ZHdK hat der Verband die Zusammenarbeit mit dem VPOD gesucht.